

VL Wahlen/Einstellungen

Einführung/Wiederholung

Soziologische Ansätze: Ursprünge

Der mikrosoziologische Ansatz

Der makrosoziologische Ansatz

Deutschland

Welche Clevages sind/waren wichtig?

BTW 2013

Fazit und Ausblick

Letzte Woche: Wahlgeographie

- ▶ Gemeinsame Verteilung im Raum von
 - ▶ Wählerstimmen
 - ▶ möglichen erklärenden Variablen
- ▶ Problem: Ökologischer Fehlschluß
 - ▶ Mechanismus mikro - mikro
 - ▶ Daten makro - makro
- ▶ Grundannahme
 - ▶ Komplexe Kausalkette
 - ▶ Verhalten durch Gruppenmitgliedschaft und andere soziale (und ökonomische) Faktoren bedingt

Heute: Soziologische Ansätze

- ▶ Machen Grundannahme explizit: (Wahl)verhalten sozial “determiniert”

Heute: Soziologische Ansätze

- ▶ Machen Grundannahme explizit: (Wahl)verhalten sozial “determiniert”
- ▶ Mikrosoziologischer Ansatz: Schwerpunkt auf direkten Sozialkontakten

Heute: Soziologische Ansätze

- ▶ Machen Grundannahme explizit: (Wahl)verhalten sozial “determiniert”
- ▶ Mikrosoziologischer Ansatz: Schwerpunkt auf direkten Sozialkontakten
- ▶ Makrosoziologischer Ansatz: Schwerpunkt auf Mitgliedschaft in Großgruppen

Heute: Soziologische Ansätze

- ▶ Machen Grundannahme explizit: (Wahl)verhalten sozial “determiniert”
- ▶ Mikrosoziologischer Ansatz: Schwerpunkt auf direkten Sozialkontakten
- ▶ Makrosoziologischer Ansatz: Schwerpunkt auf Mitgliedschaft in Großgruppen
- ▶ Komplementär und mit sozialpsychologischem Ansatz kompatibel

Die Columbia Gruppe

Hauptwerke

- ▶ Lazarsfeld, P. F., Berelson, B., & Gaudet, H. (1944). The People's Choice. How the Voter Makes up his Mind in a Presidential Campaign. New York: Columbia University Press.
- ▶ Berelson, B., Lazarsfeld, P. F., & McPhee, W. N. (1954). Voting. A Study of Opinion Formation in a Presidential Campaign. Chicago: University of Chicago Press.

Mitglieder

- ▶ Bernard Berelson
- ▶ Hazel Gaudet
- ▶ William McPhee
- ▶ Paul F. Lazarsfeld

Paul Lazarsfeld



Quelle: Wikimedia

- ▶ Geboren 1901 in Wien, gestorben 1976 in New York
- ▶ 1933 emigriert, seit 1943 US-amerikanischer Bürger
- ▶ Zentrale Figur der internationalen Soziologie der 1940-60er Jahre

Die Pionierstudien

- ▶ Präsidentschaftswahlen 1940 / 1948
- ▶ Panel mit *vielen* Wellen über mehrere Monate
- ▶ Regional beschränkt
- ▶ Multi-method
- ▶ *Ausgangsbasis: Sozialkunde*

Hauptergebnisse: Politische Kommunikation

- ▶ Allgemein geringes Interesse an politischen Informationen
- ▶ Aber: "Meinungsführer"
- ▶ Two-Step-Flow of Political Communication

Hauptergebnisse: Cross-Pressures

- ▶ Menschen gehören “sozialen Kreisen” mit Verhaltens-/Meinungserwartungen an
- ▶ Kreise können konzentrisch oder überlappend sein
- ▶ Cross-pressures: Widersprüchliche Erwartungen
 - ▶ Nichtwahl
 - ▶ Wechselwahl
 - ▶ Unklare Wahlabsicht

Hauptergebnisse: Index of Political Predisposition

- ▶ “A person thinks, politically, as he is, socially. Social characteristics determine political preference” (Lazarsfeld et al., 1944, 27).

Hauptergebnisse: Index of Political Predisposition

- ▶ “A person thinks, politically, as he is, socially. Social characteristics determine political preference” (Lazarsfeld et al., 1944, 27).
- ▶ Für viele Wähler läßt sich Wahlverhalten anhand weniger Merkmale vorhersagen
 - ▶ Ethnische Gruppe
 - ▶ Konfession
 - ▶ Klasse
 - ▶ ...

Hauptergebnisse: Index of Political Predisposition

- ▶ “A person thinks, politically, as he is, socially. Social characteristics determine political preference” (Lazarsfeld et al., 1944, 27).
- ▶ Für viele Wähler läßt sich Wahlverhalten anhand weniger Merkmale vorhersagen
 - ▶ Ethnische Gruppe
 - ▶ Konfession
 - ▶ Klasse
 - ▶ ...
- ▶ “People who work or live or play together are likely to vote for the same candidate” (Lazarsfeld et al., 1944, 137).

Fazit

- ▶ Wählen als Niedrigkostensituation, Verhalten vor allem durch soziale Anreize bestimmt
- ▶ (Klein)Gruppenprozesse als wesentlicher Mechanismus
- ▶ Zugleich auffällige Muster der Großgruppenmitgliedschaft - warum?

Lipset & Rokkan



Lipset/Rokkan

Seymour Martin Lipset

- ▶ 1922-2006, einer der Begründer der Politischen Soziologie
- ▶ “Working-class authoritarianism”
- ▶ Modernisierungsthese: Ökonomischer Fortschritt ⇒ Demokratie

Lipset/Rokkan

Seymour Martin Lipset

- ▶ 1922-2006, einer der Begründer der Politischen Soziologie
- ▶ “Working-class authoritarianism”
- ▶ Modernisierungsthese: Ökonomischer Fortschritt ⇒ Demokratie

Stein Rokkan

- ▶ 1921-79
- ▶ Philosoph ⇒ zentrale Figur in Politischer Soziologie und Comparative Politics

“Party Systems and Voter Alignments” (1967)

- ▶ Warum gibt es in Westeuropa eine überschaubare Zahl von “Parteienfamilien”?
- ▶ Warum unterschieden sich (westeuropäische) Parteiensysteme dennoch?
- ▶ Warum sind die Parteiensysteme über die Zeit so stabil (“eingefroren”)?

Grundannahmen: Soziale Großkonflikte

- ▶ Politik als (demokratischer) Kampf zwischen großen Gruppen
- ▶ Gruppen müssen verschiedene Schwellen überwinden (Anerkennung, Organisation, Repräsentation, Beteiligung an Macht)
- ▶ Parteien repräsentieren Gruppen (Koalition zwischen Gruppen- und Parteiliten)
- ▶ Parteiensysteme sind das Resultat dauerhafter sozialer Spaltungen (cleavages)

Woran erkennt man ein Cleavage?

- ▶ Gruppenmitgliedschaft ist zentral für Leben der Mitglieder
- ▶ Schwierig bis unmöglich, der Gruppe zu entkommen, Mitgliedschaft qua Geburt
 - ▶ Gruppendruck und Identität
 - ▶ Wahrnehmung der Gruppenmitglieder durch andere
- ▶ Konflikt bleibt über Jahrzehnte/Jahrhunderte gesellschaftlich relevant
- ▶ Cleavages stehen in Zusammenhang mit den drei Revolutionen

Drei Revolutionen / vier Cleavages

1. Reformation und Westfälischer Friede (Zentrum vs Peripherie)
2. Französische Revolution (**Staat vs Kirche**)
3. Industrielle Revolution (Stadt vs Land; **Arbeit vs Kapital**)

Cleavages und Parteiensystem

- ▶ Cleavages können vorhanden sein oder nicht (Staat vs Kirche in Skandinavien)
- ▶ Cleavages können sich verstärken oder kreuzen
- ▶ Parteien können mehrere Gruppen/Cleavages repräsentieren

Fazit

- ▶ Plausible Erklärung für die Entstehung und Struktur der Parteiensysteme . . .
- ▶ . . . aber zum Zeitpunkt der Publikation schon veraltet
 - ▶ Bildungsexpansion
 - ▶ Wertewandel
 - ▶ Grüne und Neue Rechte
- ▶ Trotzdem nicht irrelevant, ergänzt mikrosoziologische Theorien

Staat vs Kirche

- ▶ Kulturkampf in Preußen
- ▶ Minderheitenposition der Katholiken im deutschen Reich ⇒ Zentrum
- ▶ Bedeutung nach dem Zweiten Weltkrieg ⇒ CDU
- ▶ Bedeutungsverlust der organisierten Religion. Heute: Religiös gebundene vs Rest?

Arbeit vs Kapital

- ▶ Das Cleavage, das jeder versteht?
- ▶ KPD, SPD, Gewerkschaften, Vereine
- ▶ Niedergang der klassischen Industriearbeiterschaft
- ▶ SPD als Arbeitnehmerpartei
- ▶ Wer ist heute Arbeiter?

Andere

- ▶ Stadt/Land: Bedeutungsverlust und Absorption durch CDU
- ▶ Zentrum/Peripherie
 - ▶ Bayern: Bayernpartei und CSU
 - ▶ Ostdeutschland: PDS/Linkspartei

Konfession und Wahlentscheidung

Daten: GLES, nur Nachwahl, gewichtet

Konfession	Union	SPD	FDP	B90/Grüne	Linke
evangelisch	41	34	2	16	6
katholisch	54	28	3	12	3
keine	43	32	3	13	10

Kirchgangshäufigkeit und Wahlentscheidung

Daten: GLES, nur Nachwahl, gewichtet

Kirchgang	Union	SPD	FDP	B90/Grüne	Linke
selten/nie	34	32	3	15	15
gelegentlich	45	34	3	14	4
häufig	60	21	0	14	3

Subjektive Schichteinstufung und Wahlentscheidung

Daten: GLES, nur Nachwahl, gewichtet

Schicht	Union	SPD	FDP	B90/Grüne	Linke
Arbeiter	39	34	2	12	14
untere Mittelschicht	42	31	2	16	8
mittlere Mittelschicht	44	30	4	16	6
oberer Mittelschicht	53	23	3	14	6

Fazit

- ▶ Soziologische Ansätze erklären Wahlverhalten durch Gruppenzugehörigkeit
- ▶ Wechsel im Wahlverhalten?
- ▶ Gruppenzugehörigkeit weiter wichtig
 - ▶ Wegen Interaktion? Sozialisation?
 - ▶ Oder weil Gruppenmitglieder ähnliche Präferenzen/Interessen haben?

Ausblick

- ▶ Nächste Woche: sozialpsychologischer Ansatz
- ▶ Basiert auf Einstellungen
- ▶ Betrachtet Gruppenmitgliedschaften als vorgelagerte Variablen